



Sozialdemokratische Partei
Kanton Uri



Landrat, Session vom 20. November 2013

Postulat "Engagement des Kantons für die Förderung der Bienenhaltung im Kanton Uri"

Herr Präsident

Meine Damen und Herren

Begründung des Postulats

Das Bienensterben ist aufgrund von Krankheiten, Parasiten und diversen in der Landwirtschaft eingesetzten Pestiziden weltweit ein riesiges Problem. Noch ist es im Kanton Uri und in der Schweiz nicht so gravierend wie anderswo. Und dabei geht es nämlich auch nicht nur um die Honigproduktion: Denn wenn Sie das nächste Mal eine Biene sehen, dann denken Sie daran, dass ein Grossteil der Nahrungsmittel, die wir zu uns nehmen, massgeblich von Insektenbestäubung abhängig ist. Auch Futterpflanzen für die Fleisch- und Milchproduktion würden zweifellos durch einen Rückgang der Insektenbestäuber arg in Mitleidenschaft gezogen. Es handelt sich dabei um eine entscheidende Ökosystemdienstleistung, die von Bienen und anderen Bestäubern erbracht wird.

Der volkswirtschaftliche Nutzen in der Schweiz alleine durch die Bestäubung bei Früchten und Beeren beläuft sich auf 1500.- Franken pro Bienenvolk und Jahr. Die Biene ist damit das dritt wichtigste Nutztier.

Die Haltung von Bienen ist zeit- und arbeitsaufwändig und fachlich sehr komplex. Wer mit Imkern spricht, merkt bald, wie vielfältig die Themen rund um die Bienen sind und wie kontrovers diese zum Teil diskutiert werden. Gutes Fachwissen und damit verbundenes fachliches Handeln sind mitentscheidend für gesunde Bienenvölker.

Im Kanton Uri leben etwa 1300 Bienenvölker, dazu kommen ca. 1000 Wandervölker in den Sommermonaten. Momentan sind ca. 150 nebenberufliche Imker und Imkerinnen und ein Berufsimker im Kanton Uri tätig. Diese gute Ausgangslage kann sich aber jederzeit und schnell verändern. Die Unterstützung für die Imker im Kanton Uri ist im Verhältnis zur Wichtigkeit der Bienenhaltung bescheiden. Sie erhalten für die Bekämpfung der Varoamilbe die Medikamente kostenlos und der Verein der Urner Bienenfreunde bekommt einen Vereinsbeitrag von insgesamt 1000.- jährlich.

Um die Bienenhaltung zu fördern und dem Rückgang von Bienenvölkern Einhalt zu gebieten, unterstützt zum Beispiel der Kanton Freiburg Neuimkerinnen und Neuimker mit mindestens fünf Völkern während drei Jahren mit insgesamt 1500.- Franken. Diese Unterstützung ist an Bedingungen geknüpft. Unter anderem muss ein Grundkurs besucht werden. Jungimker müssen beim Aufbau einer Imkerei mit drei Völkern, ohne den Bau eines Bienenhauses, mit Kosten von 3000.- rechnen.

Verschiedene Medienmitteilungen und nicht zuletzt die Filme „More than Honey“ und „Der Imker“ haben dazu beigetragen, dass die Bienen ihre verdiente Aufmerksamkeit von der Bevölkerung bekommen. Jetzt ist es an der Zeit, dass auch die Politik mitzieht, und die Wichtigkeit der Bienen anerkennt.

Gestützt auf Artikel 119 der Geschäftsordnung des Landrats (RB 2.3121) laden die untenstehenden Landräte den Regierungsrat ein, dem Landrat einen Bericht über die aktuelle Situation zur Förderung der Bienenhaltung im Kanton Uri vorzulegen, in dem dargelegt werden soll, ob

- im Kanton Uri Handlungsbedarf besteht bei der Sicherung der Bienenpopulation und ihrer Gesundheit.
- Bedarf besteht Imker und Imkerinnen, besonders in der Anfangsphase, finanziell zu unterstützen, um die Anzahl und Gesundheit der Bienenvölker auch in Zukunft zu sichern.
- die Aus- und Fortbildung der Imker und Imkerinnen, so wie sie jetzt organisiert und finanziert ist, auch den zukünftigen Anforderungen genügen wird.
- zugunsten der Bienenhaltung zusätzliche flankierende Massnahmen geplant oder nötig sind. So zum Beispiel in der Landwirtschaft oder in der Raumplanung (Schutzgebiete bei der Wanderimkerei).
- für die Bienenhaltung im Kanton Uri eine Gesetzesgrundlage geschaffen werden soll.

Ich danke dem Regierungsrat, auch im Namen der Zweitunterzeichnerin, für eine baldige Berichterstattung, damit dieses Thema aktiv angegangen werden kann.



Erstunterzeichner:
Christoph Schillig, Flüelen



Zweitunterzeichnerin:
Marlies Rieder, Altdorf

Flüelen, 19. November 2013